

Erwin Kessler bekämpft Überwachung

FRAUENFELD. Der Thurgauer Tier-
schützer Erwin Kessler strebt
einen Musterprozess vor dem
Gerichtshof für Menschenrechte
in Strassburg an. Grund ist das
Gesetz zur Überwachung von
Telefon und SMS, wie die «NZZ
am Sonntag» schreibt. Kessler sei
nach eigenen Angaben schon
Opfer von staatlichen Abhör-
aktionen geworden. Darum be-
kämpfe er das Bundesgesetz zur
Überwachung des Post- und
Fernmeldeverkehrs (Büpf), das
sich derzeit in Bern in Revision
befindet.

Beschwerde gegen Speicherung

Kessler hat beim Bundes-
gericht eine Beschwerde einge-
reicht, in der er sich gegen die
Speicherung von Daten zu sei-
nem Telefon-, SMS- und E-Mail-
Verkehr wehrt. In seiner Eingabe
stützt sich Kessler auf ein Urteil
des Europäischen Gerichtshofes,
das die EU-Richtlinie zur Vor-
ratsdatenspeicherung für ungül-
tig erklärt, weil sie die Europäi-
sche Menschenrechtskonven-
tion verletze. Er will den Fall an
den Europäischen Gerichtshof
für Menschenrechte weiterzie-
hen, sollte er vor Bundesgericht
abblitzen. Kessler erhielt in
Strassburg schon einmal Recht,
als er 2009 für die Ausstrahlung
eines TV-Spots gegen die
Fleischwirtschaft kämpfte.

Politischer Widerstand

Das Gesetz zur Überwachung
des Post- und Fernmeldever-
kehrs schreibt unter anderem
vor, dass Telekomfirmen die Da-
ten über alle gewählten Verbin-
dungen speichern müssen. Neu
sollen es 12 statt 6 Monate sein.
Auf diese Informationen können
die Strafverfolgungsbehörden
zurückgreifen. Zudem dürfen sie
Abhörprogramme in Computer
von Verdächtigten einschleusen.
Gegen diese Gesetzesrevision,
die vom Ständerat bereits gut-
geheissen wurde, hat sich politi-
scher Widerstand formiert. (red.)



Bild: Reto Martin

Erwin Kessler
Präsident Verein gegen
Tierfabriken